

EWN

# INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.

Zukunft  
gestalten 



S.6

## Vom Studium in ein eigenes Aufgabengebiet

ein Beitrag von Irene Krahmer GU-R & Noah Ritscher P2U



S.8

## Wechsel in der Unternehmenskommunikation

ein Beitrag der Abteilung GU

# INHALT

## Kurznachrichten

Demontage und Standortentwicklung 4

## Neues aus Rheinsberg

6

## In eigener Sache

Wechsel bei GU 8

## Gesundheitsmanagement

Angebote 2022 10

## Energiemanagement

11

## ESTRAL

aktueller Stand 12

## Ideenwettbewerb

Rückblick & Ausblick 13

## Betriebsratswahl 2022

14

## Was macht eigentlich...?

Uwe Obst 15

## Quiz

16

## IMPRESSUM

### Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Kurt Radloff  
Telefon +49 38354 4-8030 | kurt.radloff@ewn-gmbh.de  
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow  
Postfach 1125 | 17507 Lubmin  
www.ewn-gmbh.de

### Redaktion

Laura Keßler  
Telefon +49 38354 4-8029 | info@ewn-gmbh.de

### Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald Vandrey,  
Kathleen Hinz, Irene Krahmer

### Layout

Daniel Ladwig

### Druck

STEFFEN MEDIA Usedom  
Redaktionsschluss 10.03.2021

# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



das Vorjahr war von der Pandemie und Naturkatastrophen geprägt und endete für uns mit der Hoffnung und Erwartung, dass sich im neuen Jahr eine Besserung der Gesamtlage einstellt und die ersehnte „Normalität“ wieder eintritt. Wir alle wünschen uns ein Leben ohne Masken und Einschränkungen im sozialen Umgang zurück. Gleichwohl muss man feststellen, dass die EWN nicht zuletzt dank des verantwortungsvollen Verhaltens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und der Bereitschaft zur Impfung bislang gut durch diese Krise gekommen ist, ungeachtet der erheblichen Mehrbelastungen. Leider bleibt festzustellen, dass auch trotz aller Lockerungen aufgrund der milden Krankheitsverläufe das Pandemierisiko nicht gebannt ist und die derzeitigen bundesweiten Impfquoten zur Vermeidung einer neuen Welle im Herbst voraussichtlich noch zu gering sind. Deshalb unser Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: nehmen Sie die Impfangebote zum eigenen Schutz und dem Schutz Dritter wahr.

Die aktuellen fürchterlichen Ereignisse in der Ukraine, der von Russland verantwortete Angriffskrieg am Morgen des 24. Februar 2022, lassen die Geschehnisse des Vorjahres fast in Vergessenheit geraten. Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine wird ganz Europa vor Augen geführt, dass Frieden, Freiheit und soziale Sicherheit keine selbstverständlichen und garantierten Werte sind. Mit dem Beschuss des in Europa größten KKW in Saporischschja wird eine neue Dimension der Kriegsführung erreicht, deren Folgen im Falle einer ernsthaften Beschädigung des Kraftwerks kaum zu erahnen sind. Der Bundeskanzler Olaf Scholz hat in der Sonder Sitzung des Deutschen Bundestags als Folge des Angriffs Russlands eine „Zeitenwende“ ausgerufen. Die Welt danach sei nicht mehr dieselbe wie die Welt davor. Die Bedeutung dieser Worte wird uns allen wohl erst in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren vor Augen geführt werden und immer mit dem Angriffskrieg Russlands am 24. Februar 2022 verbunden bleiben.

Was bedeutet dies aber für uns konkret? Man kann erahnen, dass Fragen der Sicherheit Europas und Deutschlands, Fragen der geopolitischen Neuorientierung, Fragen der

Verteidigung aber auch Unterstützung der östlichen Nachbarn eine wesentliche Rolle bei den politischen Zielsetzungen in den nächsten Jahren besetzen werden. Die Kosten der Pandemie waren schon gigantisch, aber die Kosten einer neuen Sicherheitspolitik und die zu erwartenden rezessiven wirtschaftlichen Folgen der Sanktionierung Russlands, der Neuausrichtung der Energiepolitik etc. werden einen zusätzlichen und erheblichen Finanzbedarf erfordern. Es ist zu früh, die Auswirkungen auf die EWN schon genauer beschreiben zu können, jedoch werden wir unseren Anspruch an einen wirtschaftlichen und bedarfsgerechten Umgang mit unseren Mitteln bei der künftigen Aufgabenerledigung noch intensiver im Blick halten müssen.

Aber es gibt auch positive Entwicklungen, die sich im sichtbaren Fortschritt der großen für die EWN zukunftsweisenden Investitionsmaßnahmen zeigen. Für alle sichtbar wächst die ZLH, die Planungen für ESTRAL sind auf gutem Weg und zur Verbesserung des Arbeitsumfelds und der Versorgung ist die Modernisierung der Kantine als attraktiver Pausenort mit einem künftig erheblich verbesserten Leistungsumfang eingeleitet. Weitere Projekte werden in diesem Jahr vorangetrieben. Ich möchte hier nur beispielsweise die Modernisierung der IT nennen. Wir haben in diesem Jahr viele sehr anspruchsvolle, herausfordernde aber auch zukunftsweisende Projekte. Leider liegt die Realisierung nicht alleine in unseren Händen, gleichwohl wünsche ich uns, dass wir die gesteckten Ziele erreichen. An dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe ich keine Zweifel. Blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Abschließend wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute, Gesundheit und viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Beste Grüße

Joachim Löbach



# Kurznachrichten

## zur Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Autor: Ronald Vandrey P1UK

### \*Aktivierung

Die Aktivierung ist die Umwandlung stabiler in instabile radioaktive Stoffe durch Bestrahlung. Von Bedeutung ist hierbei vor allem die Aktivierung durch Neutronenstrahlung. In Kernkraftwerken sind Reaktor und Reaktoreinbauten aktiviert.

Wie in den letzten Jahren wurde die Demontage der verbliebenen Ausrüstungen im Kontrollbereich der Blöcke sicher und zuverlässig fortgesetzt. Es wurde intensiv an weiteren Planungen zur Stilllegung und Demontage unserer Anlagen gearbeitet.

Die Schwerpunkte der Arbeiten lagen in der Demontage von Anlagen im Kontrollbereich, der Dekontamination von Gebäudestrukturen sowie Maßnahmen in Vorbereitung der Demontage und Gebäudedekontamination.

So werden im Block 2 die Ausrüstungen aus der Reaktordemontage des DaB (Demontage aktivierter\* Bauteile) zurückgebaut. Weiter wurden im Block 2 Kernbohrungen im Reaktorschacht durchgeführt. Die Bohrkerns werden im Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf radiologisch untersucht, um festzustellen, wie tief die Aktivierung der Gebäudestruktur durch die hohe Neutronenstrahlung in diesem Bereich erfolgt ist.

Im GSG (Gemeinsames Spezialgebäude) wird ein Behälter für Eindampfrückstände zur Demontage vorbereitet. Feste Reste der Rückstände befinden sich noch im Behälter. Aufgrund der hohen Strahlendosis im Bereich des Behälters sind entsprechende Strahlenschutzmaßnahmen zur Durchführung der Demontage notwendig.

Im Spezialgebäude 2 wurden die Spezielle Kanalisation und in der Abfüllstation Ausrüstungen der stillgelegten Rotationsdünnschichtverdampferanlage (RDVA) demontiert. In beiden Spezialgebäuden wurden Dekontaminationsarbeiten und radiologische Bewertungen durchgeführt. In den Apparatehäusern Block 1 und 2 werden E-Kabel und andere Anlagen demontiert.

Als Ersatz für die Betriebslüftung im Block 5 und im GSG wird die Realisierung einer externen Abluftanlage weitergeführt. Der Bauantrag wurde durch die Sachverständigen geprüft und genehmigt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Rückbau der noch verbliebenen Rohrbrücken. Die Rohrbrücke M zum Maschinenhaus wurde inzwischen abgerissen. Die Rohrbrücke N an der Westseite der Zusatzspeisewasseraufbereitungsanlage (ZSA) wurde zurückgebaut. Parallel dazu laufen die Bauarbeiten für die Errichtung einer neuen Rohrbrücke für den gesamten Standort. Auch am Projekt der Umverlegung der Medienleitungen (Heizung, Druckluft, Dampf, Kondensat und Permeat) zur Versorgung des Reststandortes wird weiter gearbeitet. Mit der Realisierung wird ein Teil der Leitungen zwischen ZSA und Freimessanlage unterirdisch verlegt sein. Derzeit laufen Bauarbeiten zur Unterführung der Gleise A10 und A18. Nach der erfolgreichen Umverlegung aller Medienleitungen können die Rohrbrücken A, D und B abgerissen werden.



Demontage der Gleise vor dem Verwaltungsgebäude 1

Wie schon berichtet, rückt der Abriss der nicht genutzten Gleise und stehenden Gebäude in den Fokus für den Rückbau. Eine radiologische Bewertung der Gleistrasse A2 zwischen Freimessanlage und Schrottplatz wurde durchgeführt. Mit der Demontage der Gleise A4 und A5 wurde begonnen. Derzeit wird der Schotter aus den Gleisbetten entfernt. Begonnen wurde auch die Demontage der Gleise und Schwellen vor dem Verwaltungsgebäude 1.



Einbringen einer verdichtungsfähigen Splittschüttung auf dem Fußboden im SG1

Für das Spezialgebäude 1 wurde ein Leitfaden zum Rückbau des Gebäudes inklusive eines Technischen Berichtes erstellt und durch die Atomrechtliche Aufsichtsbehörde bestätigt. Der Leitfaden beschreibt die Ausgangssituation mit tief eingedrungenen Kontaminationen in einigen Gebäudeteilen. Als erster Arbeitsschritt wurde im Flachteil des SG1 zur Angleichung des Fußbodens vor dem Einbringen des Abschirmbetons ab März eine verdichtungsfähige Splittschüttung eingebracht.

Mit der Abschirmung des stark kontaminierten Fußbodens sollen radiologische Messungen der Wände in Vorbereitung der Freigabe zum Abriss ermöglicht werden. Im Einlaufbauwerk III konnte die Demontage von E-Anlagenteilen beendet werden. Beräumt werden derzeit die Kabelkanäle E002 und E005.

Zurückgebaut werden auch Teilabschnitte der Gullywassertransitleitung zwischen dem Apparatehaus 1 und der ZAW.

Unser Standort wird sich auch weiterhin verändern. Zur Errichtung der Zerlegenhalle sind die Bauarbeiten im vollen Gange. Für das ESTRAL werden diverse Planungen weitergeführt. So fanden im Februar 2022 weitere Abstimmungen zur Umsetzung von Sicherungsmaßnahmen im ESTRAL zwischen EURATOM und EWN statt (siehe auch Artikel Seite 10).



Noah Ritscher, Strahlenschutzingenieur (P2U) vor der Freimessanlage am Standort Rheinsberg

# Vom Studium in ein eigenes Aufgabengebiet

Autoren: Irene Kraemer GU-R, Noah Ritscher P2U

Noah Ritscher wurde 1999 in Dresden geboren und wuchs in Kamenz/Sachsen auf, wo er auch sein Abitur ablegte. Unmittelbar danach begann er sein Studium in der EWN am 1. Oktober 2018. Noah entschied sich für ein duales Studium im Bereich Strahlentechnik an der staatlichen Studienakademie Riesa. Im dreimonatigen Wechsel war er während seines Studiums für die theoretische Ausbildung in Riesa und für die Praxiszeit in der EWN am Standort Rheinsberg in der Abteilung Strahlenschutz. Dort wurde er von Dr. Robert Rettig betreut. Schwerpunkt seiner Praxiszeit war die Strahlenmesstechnik. Zielstellung war das Kennenlernen der unterschiedlichen Messverfahren und der Messgeräte für die

Freimessung. Seine Bachelorarbeit schrieb er zum Thema „Strategien zur Freimessung von Gebäuden mithilfe der In-situ-Gammaspektrometrie“.

## *Herr Ritscher, wie ist das Studium aufgebaut?*

In den Theoriephasen in Riesa wurden fachspezifische Grundlagen vermittelt, vor allem in den Bereichen der Dosisüberwachung, Inkorporationsberechnung, Kernphysik und Recht. Auch Grundlagen zur Reaktorphysik und zum Aufbau verschiedener Kernreaktoren gehörten zum Lehrplan. Bei einem Praktikum an der TU Dresden steuerten die Studenten den Versuchsreaktor AKR-2 und lernten im Niedergammamesslabor der VKTA im Felsen-

keller in Dresden die Grundlagen der Gammaskpektrometrie. Das Studium beschränkte sich aber nicht nur auf die Strahlentechnik, sondern wurde durch Grundlagenwissen in anderen Themengebieten, wie analytische Chemie, Informatik, Kreislaufwirtschaft und Thermodynamik, komplettiert.

#### *Wie sieht nun die berufliche Zukunft aus?*

Nach meinem Studienabschluss wurde ich am 1. Oktober 2021 von der EWN übernommen und arbeite jetzt am Standort Rheinsberg in der Abteilung Überwachung (P2U) als Strahlenschutzingenieur. Unter der Führung erfahrener Mitarbeiter bearbeite ich Teilaufgaben im Zusammenhang mit der Erstellung von Freimesskampagnen. Gleichzeitig werde ich in die Thematik der „Herausgabe“ eingearbeitet. Dieses Aufgabengebiet werde ich mittelfristig eigenverantwortlich bearbeiten.

#### *Was heißt Herausgabe?*

Die *Herausgabe* ist eine Vorgehensweise zur Entlassung von nicht kontaminierten und nicht aktivierten Stoffen sowie beweglichen Gegenständen aus der atomrechtlichen Überwachung, wohingegen die *Freigabe* (potenziell) kontaminierte oder aktivierte radioaktive Stoffe aus dem Regelungsbereich des Atomgesetzes entlässt und eine Verwertung bei Einhaltung bestimmter Kriterien oder Entsorgung dieser zulässt.

#### *Woran arbeiten Sie aktuell?*

Zurzeit bearbeite ich Aufgaben im Zusammenhang mit einer Freimesskampagne für sogenannte inhomogene Gebinde. Dabei handelt es sich um 2.344 Stück 200-l-Fässer mit Betonbruch aus dem Rückbau des Aktiven Lagers für feste und flüssige Abfälle (ALfR). Der Sachverständige hatte bemängelt, dass die Voruntersuchungen an der stehenden Baustruktur nicht ausreichend seien, um Inhomogenitäten in den Gebinden auszuschließen. Die Gebinde konnten deshalb bisher nicht der Entscheidungsmessung mit der Freimessanlage im KKR zugeführt werden. Im vergangenen Jahr wurde mit der Strahlenschutzaufsichtsbehörde und dem Sachverständigen ein Verfahren zur Durchführung ergänzender Voruntersuchungen dieser Gebinde festgelegt.

Dazu sind an jedem 200-l-Fass Ortsdosisleistungsmessungen (ODL) an 16 Positionen durchzuführen und anhand der Streuung der Messwerte nach festgelegten Kriterien Inhomogenitäten bezüglich der Höhe der Kontamination auszuschließen.

Zusätzlich ist für jedes Gebinde eine Probe-

nahme mit anschließender gammaskpektrometrischer Messung vorgesehen. Diese ergänzenden Voruntersuchungen erfolgen derzeit containerweise (jeweils 56 Fässer) im Messzelt des ALfR. Im Rahmen einer Freimesskampagne wird für jeden Container eine Charge bei der Strahlenschutzbehörde zur Entscheidungsmessung für eine spezifische Freigabe zur Beseitigung auf einer Deponie angemeldet.

*Vielen Dank für den spannenden Einblick.*



Messtechnik

Die In-situ-Gammaskpektrometrie ist ein grundlegendes Messverfahren zur Bestimmung von Radionukliden und deren Aktivität. Diese wird häufig für die Messung von Objekten großer Masse oder Größe angewendet, um diese Objekte nicht transportieren zu müssen. Sie findet auch Anwendung bei der Freimessung von Gebäudestrukturen oder Bodenflächen. Die während der Freimessung ermittelten Messwerte können dann für die Freigabe der Objekte genutzt werden.



## Wechsel bei GU

In eigener Sache: Ende Februar hat unsere langjährige Pressesprecherin Marlies Philipp die EWN verlassen. Gemeinsam mit ihrem Nachfolger Kurt Radloff stand sie uns noch ein letztes Mal Rede und Antwort...

*Frau Philipp, Sie waren seit 1979 an unserem Standort tätig und haben das KKW Lubmin in sechs ganz unterschiedlichen Jahrzehnten begleitet. Wie schwer fällt Ihnen der Abschied nach 43 Jahren?*

Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die Arbeit hat fast immer Spaß gemacht, ich habe mit vielen tollen Kollegen zusammengearbeitet. Natürlich freue ich mich aber auch auf meinen neuen Lebensabschnitt und das, was nach der EWN kommt.

*Gibt es ein Ereignis, an das Sie sich ganz besonders gerne zurückerinnern?*

Ich möchte gar kein Ereignis hervorheben, weil einfach zu viele schöne dabei waren. Ich war mit vielen Filmteams und Fotografen auf der Anlage unterwegs und es war jedes Mal spannend und toll zu sehen, wie die Kollegen vor Ort mitgemacht und geholfen haben, das am Ende super Bilder entstehen.

*Was war Ihnen immer besonders wichtig bei Ihrer Arbeit?*

Die Kollegen in meiner Abteilung standen für mich immer an erster Stelle. Persönlich war mir auch immer wichtig, bei meiner Arbeit authentisch zu bleiben und mich im Umgang mit Journalisten nicht zu verstellen. Außerdem wollte ich in der Kommunikation nach außen immer transportieren, dass jeder in der EWN seinen Teil zum großen Ganzen beiträgt.

*Frau Philipp, Ihr Nachfolger ist erst 30 Jahre alt und tritt in große Fußstapfen. Trauen Sie ihm diese Rolle zu?*

Ja, Kurt hat sich in der EWN sehr gut entwickelt und bereits kurz nach seinem Eintritt im November 2018 Verantwortung in verschiedenen Bereichen übernommen, vor allem bei digitalen Themen und auch im ESTRAL-Projekt. Ende 2020 wurde ihm im Zuge einer Schwangerschaftsvertretung die stellvertretende Abteilungsleitung anvertraut, auch in dieser Rolle hat er eine gute Figur gemacht. Als es im letzten Sommer dann um die Nachbesetzung der Abteilungsleitung ging, konnte er in einem mehrstündigen Bewerbungsgespräch am Ende nicht nur mich, sondern auch die Personalabteilung und die Geschäftsführung überzeugen und sich gegenüber den externen Bewerbern durchsetzen.

*Vor welchen Herausforderungen steht das Team der Unternehmenskommunikation zukünftig?*

Kurt Radloff: Die größte Herausforderung in der Außenkommunikation wird bleiben,



Staffelstabübergabe: Kurt Radloff übernimmt, Marlies Philipp geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Dritten die Wichtigkeit und Komplexität unserer Arbeit verständlich zu machen. Die EWN steht für den praktischen Teil des Ausstiegs aus der Kernenergie und zwar auf einem sehr hohen Niveau. Unsere Aufgabe als Unternehmenskommunikation ist es, dass das von jedem verstanden wird. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel der Aufbau einer Arbeitgebermarke ein ganz konkretes Projekt, das noch vor uns liegt. Die Menschen in der Region sollen die EWN als attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitgeber wahrnehmen, nicht als Verwalter des kerntechnischen Erbes der DDR.

*Frau Philipp, worauf freuen Sie sich im Ruhestand am meisten?*

(Lacht) Ich freue mich am meisten darauf, nicht mehr so früh aufstehen zu müssen und jeden Tag ausschlafen zu können. Endlich Zeit für die Dinge zu haben, die sonst zu kurz gekommen sind: das Haus, der Garten und natürlich meine Sammlung von Steinen, mit der ich mich zukünftig intensiver beschäftigen will. Diese Leidenschaft ist bereits zu meinen Studienzeiten entstanden und bis heute nicht erloschen.

# Energie tanken

Autorin: Janina Krafczyk-Korth



In diesem Jahr steht das betriebliche Gesundheitsmanagement unter dem Motto „NAMASTÉ“:

Namasté stammt aus dem Indischen und bedeutet „Ich verbeuge mich vor dir.“ Es ist die traditionelle, sehr respektvolle Begrüßung in Indien. Hinter der respektvollen Geste steckt aber weit mehr als eine Begrüßung. Namasté steht für:

- Respekt sich selbst und anderen gegenüber
- Dankbarkeit und Achtsamkeit
- Finden und Bewahren von Energie

Das Bewusstsein für Gegensätze, die eigene Position und die Kanalisierung von Energie sind der Weg zu innerer Balance und Zufriedenheit.

Vor diesem Hintergrund wollen wir neben den bestehenden Kursen neue Kurse wie Yoga und Resilienztraining in das Angebot aufnehmen.

Außerdem nutzen wir die Energie der corona-bedingten Digitalisierung und bieten unsere Kurse – soweit möglich – als Hybridmodell an. Somit können Teilnehmende auch aus dem mobilen Arbeiten, in Teilzeit oder die Kolleginnen und Kollegen aus Rheinsberg an Live-Trainingsrunden teilnehmen.

Weiterhin neu ist die Planung von themenbezogenen, kompakten Aktionstagen statt eines Gesundheitstages am jeweiligen Standort alle zwei Jahre. Themen können beispielsweise sein „Schlaf, Herz & Balance“. Im Rahmen der Aktionstage werden wir unter anderem die gut angenommenen Screenings weiter mit anbieten. Haben Sie Ideen für gesundheitsbezogene Themen oder Vorschläge für Angebote und Kooperationspartner für Aktionstage? Dann melden Sie sich gern.

Wir freuen uns zudem, dass wir den Anbieter der Mobilien Massage auch für Rheinsberg gewinnen konnten, und hoffen, dass dieses Angebot dort ebenfalls eine intensive Nutzung erfährt.

Zu guter Letzt möchten wir auf die Fortführung der Möglichkeit zur Teilnahme an einem Nichtraucherseminar – mit einem ganz besonderen Ansatz – hinweisen. Im vergangenen Jahr haben es damit zwei Drittel der Teilnehmenden geschafft, langfristig rauchfrei zu werden. Darauf können sie stolz sein.

In diesem Sinne NAMASTÉ

namaste

# Energie sparen

Autoren: Florian Lüdtkke P1TA, Laura Keßler GU

## Zwei Beispiele aus dem Bereich Elektroenergie zeigen, wie der Verbrauch beim Betrieb von Anlagen in der EWN durch gezielte Maßnahmen gesenkt wird.



Florian Lüdtkke (P1TA) überprüft regelmäßig den Stromverbrauch der externen Abluftanlagen.

Mit Energie sinnvoll umzugehen und dort zu sparen wo man kann, war noch nie so wichtig und effektiv wie jetzt. Durch verschiedene globale Faktoren haben sich die Preise für Elektroenergie sowie Erdgas und Erdöl im Jahr 2021 deutlich erhöht. Als Beispiel kann hier die Corona-Pandemie genannt werden. Ganz aktuell trägt natürlich auch der Krieg gegen die Ukraine dazu bei, dass die Energiemärkte hoch volatil geworden sind, was zu einer Verteuerung der Energiekosten führt, die auch die EWN für den Betrieb ihrer Anlagen aufwenden muss. Durch den rasanten Anstieg können auch auf den ersten Blick „kleine“ Änderungen zu einem entscheidenden Hebel werden und sollten aufgrund ihrer schnellen Realisierbarkeit näher in den Fokus gerückt werden.

Um den Elektroenergiebedarf des Standortes zu decken, kauft die EWN im Spotmarkt der Strombörse (EPEX) ein. Durch den Betrieb des Blockheizkraftwerks (BHKW) am Standort kann dieser Energiebedarf über die Hälfte des Jahres selbst erzeugt werden. Der überschüssige Strom wird über die Strombörse veräußert.

Ohne BHKW muss der Energiebedarf zu aktuellen Börsenpreisen gedeckt werden.

Durch die weitere Optimierung des Prognosemodells und der durchzuführenden Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen konnte im Jahr 2021 eine Strommenge von mehr als 41.000 MWh durch das BHKW produziert werden. Dies entspricht dem jährlichen Bedarf an Elektroenergie von mehr als 10.200 Vier-Personen-Haushalten.

Florian Lüdtkke vom Energiemanagement-Team führt aus: „Hätten wir im Jahr 2021 das BHKW nicht gehabt oder nicht betrieben, hätten wir unseren Wärmebedarf durch die Kesselanlage mit Erdgas decken müssen. Den Strom, den wir hier am Standort benötigen, hätten wir zu Börsenpreisen zukaufen müssen. Somit wären ohne das Blockheizkraftwerk im Jahr 2021 für den Betriebszeit Lubmin Energie-Gesamtkosten von rund 5,5 Mio. Euro aufgelaufen. Mit dem BHKW beliefen sich diese Gesamtkosten auf etwa 3,5 Mio. Euro. Mit dem Betrieb des BHKW konnten wir also allein im vergangenen Jahr knapp 2 Mio. Euro Energiekosten einsparen. Steuerliche Vorteile und vermiedene Netzentgelte durch den Betrieb des BHKW werden nicht berücksichtigt.“

Über die Reduzierung des Stromverbrauchs der externen Abluftanlagen mithilfe unseres Energiemanagementsystems berichteten wir unter anderem in der EWN INFORMATIV Ausgabe 2/2021. Florian Lüdtkke erklärt: "Aus diesem Energiemanagement heraus haben wir gemeinsam mit dem Betreiber der Anlage (P1KM) einen reduzierten Wochenendbetrieb erarbeitet. Pro Wochenende können hier mehr als 4.500 kWh eingespart werden. Dies entspricht dem ungefähren Stromverbrauch eines Einfamilienhauses pro Jahr. Die Verfahrensweise kommt auch an Feiertagen und in Betriebsferien zur Anwendung."

# ESTRAL – aktueller Stand

Autor: Kurt Radloff GU

In diesem Winter erreichten wir einen wichtigen Meilenstein im ESTRAL-Projekt, denn kurz vor Weihnachten legte uns das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) ein ganz besonderes Geschenk unter den Weihnachtsbaum: die Auslegungsreife unserer finalen Unterlagen für die Öffentlichkeitsbeteiligung (Sicherheitsbericht, Kurzbeschreibung, UVP-Bericht mit zugehörigen Fachbeiträgen u. a.). Das BASE bestätigte uns mit dem Schreiben, dass die Unterlagen alle wesentlichen Anforderungen an Vollständigkeit und Detailtiefe erfüllen und Dritten eine Beurteilung ermöglichen, ob und in welchem Umfang sie von unserem Vorhaben betroffen sind.

Am 4. Februar 2022 wurde unser Vorhaben offiziell durch das BASE öffentlich bekanntgemacht, unter anderem im Nordkurier und in der Ostsee-Zeitung. Seit dem 11. Februar bis zum 11. April liegen unsere Unterlagen für die Öffentlichkeit aus. Einsehbar sind sie auf der Internetseite des BASE und darüber hinaus in den Dienststellen des BASE in Berlin und Salzgitter sowie im Amt Lubmin und auf dem UVP-Portal des Bundes. Alle, die sich für unser Vorhaben interessieren, haben auf diese Weise die Möglichkeit, Einblick in die Unterlagen zu nehmen und Einwendungen an das BASE zu richten.

Laut Gesetz soll mindestens ein Monat zwischen dem Ende der Auslegungsfrist und dem sogenannten Erörterungstermin liegen. Im Rahmen des Termins erörtert das BASE die Einwendungen dann mit den Einwendern. Der Erörterungstermin wird vom BASE durchgeführt und auch die Einwendungen werden entsprechend an das BASE gerichtet. Teilnehmen können am EÖT alle Personen, die rechtzeitig schriftlich gegen ESTRAL eingewendet haben. Zusätzlich werden Fachgutachter und eine Delegation der

EWN am Termin teilnehmen, die vom BASE um Stellungnahmen zu den Themen der Einwendungen gebeten werden können. Zusätzlich kann das BASE auch weitere interessierte Bürger, ohne Rederecht, zum EÖT zulassen. Auch die schreibende Presse kann, sofern alle Beteiligten zustimmen, bei dem Termin anwesend sein. Ort und Startdatum des Erörterungstermins werden noch durch das BASE bekanntgegeben.

Wir freuen uns über alle, die sich für das ESTRAL interessieren und stellen uns auch zukünftig allen Fragen der Bürgerinnen und Bürger. Natürlich hoffen wir, dass unsere transparente und proaktive Kommunikation mit den Menschen in der Region dazu geführt hat, dass wir die meisten Fragen zu unserem Vorhaben bereits im Vorfeld klären konnten.

Neubau ESTRAL: Hier geht's direkt zu den Unterlagen.



<https://t1p.de/eqmg>



Die Auslegungsunterlagen zum Neubauprojekt sind auch online einsehbar - auf der Internetseite des BASE

# Zukunft gestalten

## Ideenwettbewerb „Meine EWN 2030“

Autorin: Laura Keßler GU

Wie sieht die EWN im Jahr 2030 aus? Diese Frage stellten wir 2021 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen eines Ideenwettbewerbs unter dem Motto „Meine EWN 2030 – Zukunft gestalten“. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Anders als beim betrieblichen Vorschlagswesen in der EWN mussten die Beiträge für den Ideenwettbewerb keine formellen Kriterien erfüllen. Ob Poster, Power-Point-Präsentation, Modell, Zeichnung oder Video – alle konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen und ihre Visionen für die „EWN 2030“ einbringen. Der Ideenwettbewerb sollte als niedrigschwelliges Angebot alle Organisationseinheiten ansprechen.

Initiiert wurde der Ideenwettbewerb von der Geschäftsführung im Januar 2021. Die Abteilung GU erarbeitete daraufhin ein Konzept zur Umsetzung und startete eine offene Ausschreibung, um eine Arbeitsgruppe zu bilden. Auch dabei ging es darum, alle Abteilungen einzubeziehen.

Um zusätzliche Anreize über den gesamten Zeitraum der Aktion zu schaffen, organisierte die Arbeitsgruppe unter anderem eine Gutschein-Verlosung, eine Ausstellung aller eingereichten Beiträge und eine Abstimmung über die beste Idee.

Die Corona-Pandemie brachte auch für den Ideenwettbewerb zusätzliche Herausforderungen mit sich. Doch dank kreativer Lösungen und Engagement der Arbeitsgruppe

konnte das Projekt umgesetzt werden. Das Ganze hat einen großen Zusatznutzen: Ähnlich einer Mitarbeiterumfrage fungierte der Ideenwettbewerb als Stimmungsbarometer.

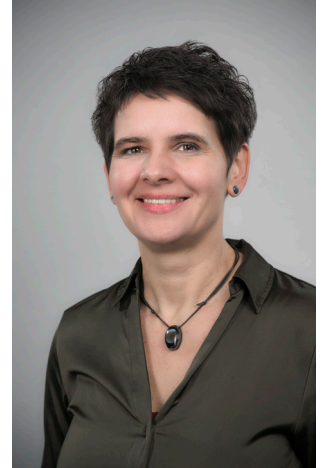
Mehr als 50 Ideen wurden eingereicht. Die wichtigste Frage lautet nun: Was passiert mit den Ideen?

1. Alle Ideen werden auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft
2. Die Ideen fließen in das Wissensmanagement ein

Vielen Dank für eure Ideen, Vorschläge und für die Teilnahme am Ideenwettbewerb!

### WISSENSMANAGEMENT IN DER EWN

Die Abteilung GQ etabliert im Auftrag der Geschäftsführung ein Wissensmanagement, das bestehende Maßnahmen für Wissenstransfer im Unternehmen ergänzt. Koordiniert wird der Prozess von einer Projektgruppe der Abteilungen GQ, PMB und P1EK. In einer ersten Phase wurde in Interviews der aktuelle Stand analysiert. Nun werden die Ergebnisse in einer erweiterten Projektgruppe geprüft.



Kati Körner (GQ), Leitung Projektgruppe Wissensmanagement



Ideen  
Vorschläge  
Visionen

# Ihr habt gewählt

## Das sind die neuen Betriebsrätinnen und Betriebsräte

Am 7. und 8. März 2022 fanden in Rubenow und Rheinsberg die Betriebsratswahlen statt. Für den Standort Rubenow standen 18 Kolleginnen und Kollegen für ein 15-er-Gremium zur Wahl, in Rheinsberg 14 Kolleginnen und Kollegen für ein 7-er-Gremium. Diese Kolleginnen und Kollegen sind Eure neu gewählten Betriebsräte:

### Rheinsberg

Andreas Queitzsch  
 Marianne Bath  
 Bodo Rieck  
 Lutz Scheunemann  
 Robert Pape  
 Birgit Staffeld  
 Jens Recke

### Rubenow

Kathleen Hinz  
 Edgar Kelling  
 Thomas Krause  
 Cornelia Griese  
 Hannes Becker  
 Jean Wudtke  
 Ralf Oberländer  
 Karolin Ramthun  
 Carmen Heyn  
 Regina Backhusen  
 Bianca Röder  
 Meike Gundermann  
 Stefan Bladt  
 Kati Körner  
 Maximilian Jarling

Sie werden nun die nächsten vier Jahre ihr Bestes geben. Seid gespannt und unterstützt sie tatkräftig.

Alles Gute liebe Betriebsrätinnen und Betriebsräte – viel Erfolg bei Eurer Arbeit.

### Vielen Dank!

Vor der Wahl haben sich Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Gründen entschieden nicht wieder zur Wahl zu stehen.

An dieser Stelle an Euch ganz herzlichen Dank für Eure Beteiligung an der Betriebsratsarbeit ob als Betriebsrätin bzw. Betriebsrat oder Ersatzkandidatin bzw. Ersatzkandidat. Nun übergebt Ihr den Staffelstab an die nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen.

Wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute!



# Was macht eigentlich...

## ...Uwe Obst?

Autoren: Petra Stadie KPA, Laura Keßler GU



Sorgt für Ordnung: Hausmeister Uwe Obst (KPA) kennt den Standort in Lubmin seit 1980.

Als Uwe Obst 1980 seine Lehre im damaligen KKW „Bruno Leuschner“ begann, war der Block 4 gerade in den Dauerbetrieb gestartet. Mit dem Ausbildungsabschluss in der Tasche wurde er 1982 fest eingestellt und war für Schlosserarbeiten im Betrieb der damaligen Chemischen Wasseraufbereitungsanlage (CWA) sowie der Zusatzspeisewasseraufbereitungsanlage (ZSA) im Einsatz. Somit blickt Uwe Obst auf mehr als 40 Jahre in der EWN zurück.

Mit der Umstellung vieler Aufgabengebiete in der Wendezeit arbeitete Herr Obst bis 1991 als Reinigungsmitarbeiter bevor er ab 1992 dann zum Hausmeister-Team und damit zur Abteilung KPA gehörte.

### Wie sieht ihr Arbeitsalltag aus?

Ich komme jeden Tag mit dem Bus aus Greifswald, ziehe mich im Sanilab 2 um und beginne dann meine Tagesaufgaben. Ich leere zum Beispiel die Papierkörbe auf dem gesamten Gelände, entsorge Pappe und Sorge für Ordnung in den Gebäuden, auch in den Teeküchen und Werkstattbereichen im Keller vom Verwaltungsgebäude 1.

### Was gefällt ihnen an ihrem Beruf?

Ich komme mit anderen ins Gespräch und ich bin auf dem Betriebsgelände unterwegs. Meine Arbeit macht mir Spaß, dazu gehört auch mal ein kleiner Scherz hier und da mit den Kollegen. Ich freue mich, wenn der Betrieb läuft und ich dazu beitragen kann.

### DIE ABTEILUNG KPA

Wir sind die Hausmeister bzw. „Fachkräfte Wartung und Instandhaltung Haustechnik“. Das Team besteht aus 15 Mitarbeitenden und sorgt für einen störungsfreien Betrieb von Gebäuden und Standorten, für die Durchführung von Reparaturen, Renovierungen, Sanierungen und deren Organisation sowie für Funktionssicherheit und nicht zuletzt für Hygiene und Sauberkeit. Das gilt auch für die Außenanlagen. Zudem ist es unsere Aufgabe, Büroräume mit entsprechendem Mobiliar auszustatten. Hierfür verwalten wir Büromöbel im Unternehmen, koordinieren deren Verwendung und Transport und richten die Räume entsprechend ein.

Auch für die Entsorgung von Haus- und Papiermüll und für die ordnungsgemäße und datenschutzgerechte Schriftgutvernichtung ist die Abteilung KPA der zentrale Ansprechpartner.

Darüber hinaus sind wir für den Betrieb und die Bewirtschaftung der gesamten Betriebskantine sowie Post und Telefonie verantwortlich. Unser Technischer Mitarbeiter betreut und koordiniert die Arbeit der gebundenen Leistungen der Fremdfirmen.

# Kennt ihr eure EWN?

Welche Gebäude oder Anlagen sind hier zu sehen?

